

L03449 Paul Goldmann an
Arthur Schnitzler, 4. 8. [1904]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 4. Auguft.

Mein lieber Freund,

PETER DORNER'S Verlobung mag im Zusammenhang mit feinem »Ruhm« ftehen.
5 Sicherlich aber macht er eine »gute Parthie«. Das Haus des Schwiegervaters auf
der Karte, die er mir gefchickt hat, ~~fpricht~~ läßt das mit aller Deutlichkeit erkennen.
Ich habe diefen PETER DORNER, den »weltverlorenen * Bauern«[,] hier als einen
~~Ge-Gef*****~~ Gefühlsmann kennen gelernt, der die geriffenften Börfenjuden
übertrifft.

10 Sehr bedauert habe ich, zu erfahren, daß Du ^{^***14^} Tage krank warft. Hoffent-
lich haft Du, außer einiger »Gelbheit«, keine großen Befchwerden gehabt, und ich
freue mich, daß Du wiederhergestellt und arbeitslustig und arbeitskräftig bift.
Der Tod HERZLS hat auch mich fehr ergriffen. Er war der Anftändigften und Begab-
testen ei einer, und * man fchätzt ihn umfo höher, wenn man ~~bedenkt, was nach~~
15 ihn mit dem Nachwuchs vergleicht. Nur was feinen zioniftifchen Lebensplan
anlangt, fo ift er, glaube ich, zur rechten Zeit geftorben. Denn die Bewegung fand,
wie ich höre, am Vorabend fchwerer Krifen.

Daß ich fein Nachfolger werde, halte ich für ausgefchloffen. Die Herausgeber
machen keine Anftalten, mir die Stellung anzubieten, und ich habe nicht die
20 Abficht, mich darum zu bewerben, da die Stellung mir nicht die Freiheit gewährt,
zu leiften, was ich leiften möchte, und da außerdem meine Luft, nach Wien
zurückzukehren, immer geringer wird.

Meine Äußerung über HOFFMANNSTHAL haft Du wieder einmal mißverftanden.
Mich hat es nicht überrascht, daß Du die Fehler, die Deine Freunde begehen, offen
25 als folche bezeichneft (ich kenne Deine Offenheit fehr wohl und fchätze fie fehr
hoch), fondern mich hat es überrascht, daß Du einen Fehler HOFFMANNSTHALS als
folchen erkannt haft, da Du fonft, meiner Anficht nach, HOFFMANNSTHAL ,nicht
richtig beurtheilt. Im Übrigen überrascht mich wieder der Ausdruck »Efelei«, den
Du gebrauchft. Jemanden, der fich abfällig über einen Schriftfteller geäußert hat
30 und diefe Äußerung dann beftreitet, ~~nenn~~ nenne ich nicht einen Efel, fondern
einen Lügner.

Ich trete Ende diefer Woche meinen Urlaub an. Wohin ich gehe, weiß ,ich immer
noch nicht. Wa Wahrfcheinlich gehe ich nach Tirol, über Wien, und in diefem
Falle werde ich mich fehr freuen, Dir nächfte Woche die Hand zu drücken.

35 Herzliche Grüße Dir und Deiner Frau!

Dein

Paul Goldmn

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »904« vermerkt 2) mit rotem Buntstift drei Unterstreichungen

- ⁴ »*Ruhm*«] Der Kunstschmied Peter Dorner war wegen seiner Vorliebe, Schlangen darzustellen, als »Schlangenschmied von Welsberg« bekannt. Am 28. 4. 1904 hatte er in der *Gießerei Gladenbeck* seine Arbeiten erstmals in Berlin ausgestellt.
- ⁵ »*gute Parthie*«] nicht ermittelt
- ¹⁰ *krank*] Vgl. A.S.: *Tagebuch*, 18. 7. 1904 bis 23. 7. 1904.
- ¹³ *Tod Herzls*] Theodor Herzl war am 3. 7. 1904 an Herzleiden verstorben.
- ¹⁵ *zioniftischen Lebensplan*] Siehe zu Goldmanns Ablehnung gegenüber Herzls zionistischen Visionen etwa Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 29. 7. [1895], 1. 4. [1896] und 7. 3. [1898].
- ¹⁷ *Krißen*] womöglich Bezug auf die wiederholte Ablehnung eines jüdischen Staats durch Autoritäten wie Papst Pius X. und Kaiser Wilhelm II.
- ¹⁸ *Nachfolger*] als Feuilletonredakteur der *Neuen Freien Presse*
- ²³ *Äußerung*] Siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 23. 6. [1904] und Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 1[9?]. 6. [1904].
- ³⁴ *nächste Woche*] Goldmann war jedenfalls am 10. 8. 1904 und am 11. 8. 1904 in Wien. Am 11. 8. 1904 besuchte er Arthur und Olga Schnitzler.